

## Bewusstsein und Einstellungen der Österreicher/innen zum Thema Missbrauch von Kindern

Karmasin Motivforschung & die möwe, Wien 23.März 2009

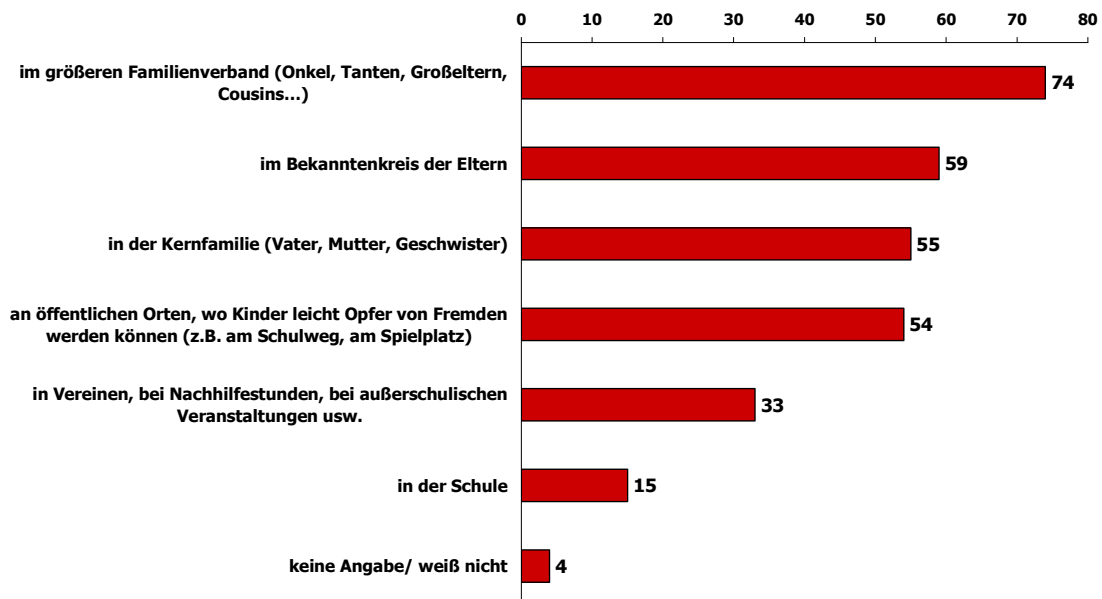
Repräsentative Studie, durchgeführt im Februar und März 2009  
 Persönliche Befragung, repräsentativ  
 1000 Personen, ab 14 Jahre

### 1. Wo vermuten die Österreicher/innen die Täter?

Die Studie bestätigt, dass die Österreicher/innen Missbrauch mehrheitlich im engeren Familien- und Bekanntenkreis ansiedeln. Der fremde Täter nimmt einen wichtigen Platz in den Vermutungen einnimmt.



### Wo wird Kindesmissbrauch vermutet?



%-Werte

Frage 16: Wo glauben Sie, findet Kindesmissbrauch am häufigsten statt?

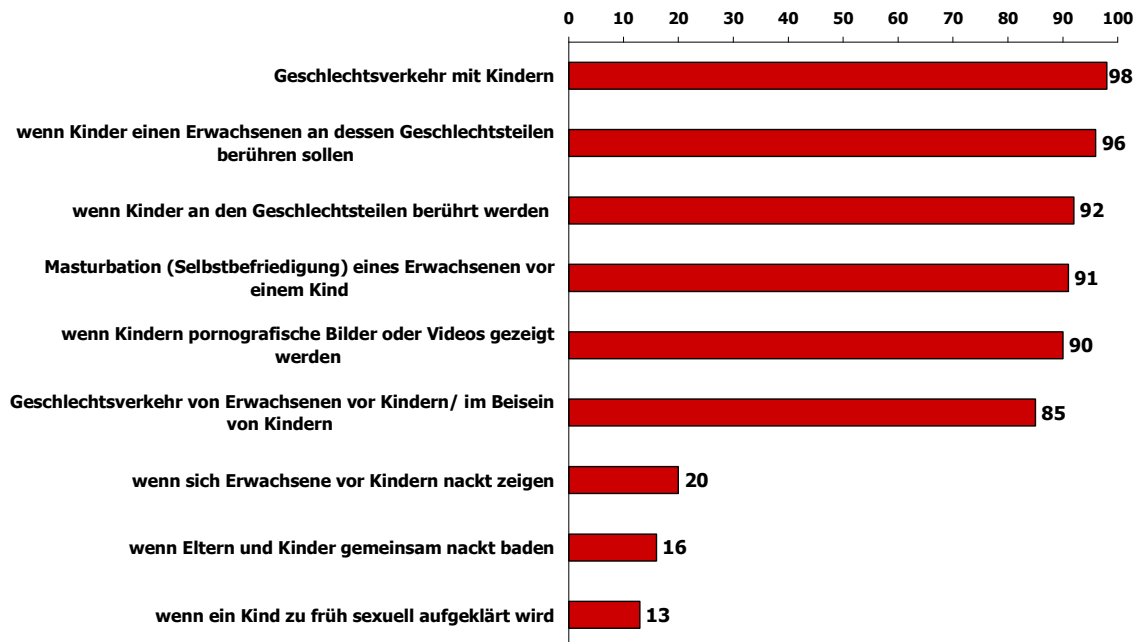
n=1000

## 2. Was verstehen die Österreicher/innen unter Missbrauch

Ein zentrales Thema der Auseinandersetzung mit Missbrauch betrifft die Frage, was Missbrauch eigentlich ist und wo er beginnt. Dass alle geschlechtlichen Handlungen mit und vor Kindern einen Missbrauch darstellen, ist für 85-98% der Österreicher/innen völlig eindeutig. Dass jedoch elterliche Nacktheit oder frühe Aufklärung mit Missbrauch in Zusammenhang gebracht werden, verweist auf die Notwendigkeit weiterer Aufklärungsarbeit.



### Was verstehen die Österreicher unter Missbrauch?



%-Werte

Frage 2: Welche der folgenden Handlungen fallen für Sie unter sexuellen Missbrauch von Kindern?

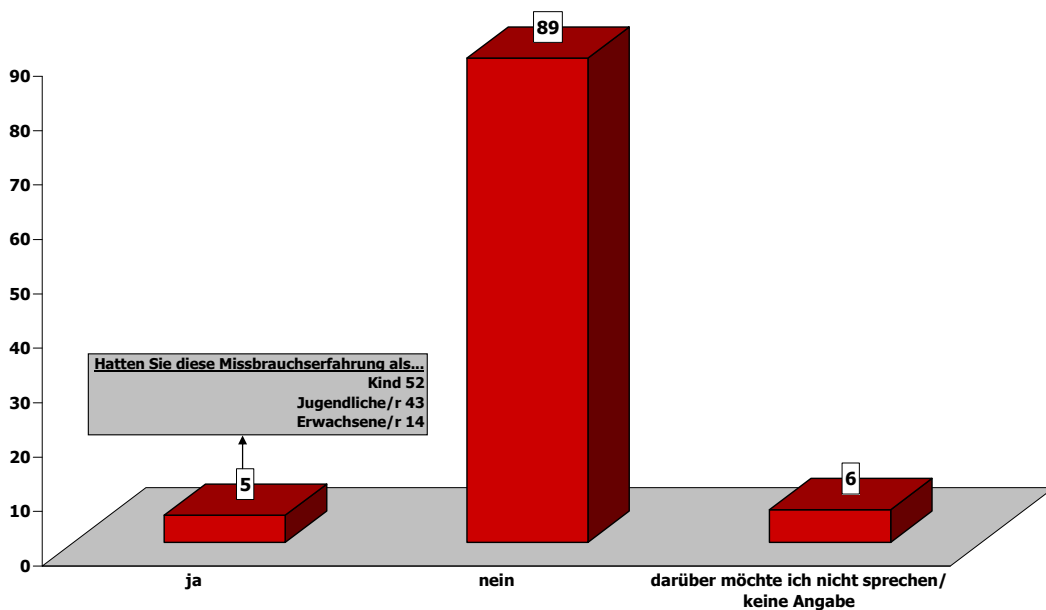
n=1000 7

### 3. Wie viele Österreicher/innen waren/sind selbst von Missbrauch betroffen?

Auf die Frage nach der eigenen Betroffenheit haben in Österreich 5 Prozent mit einem eindeutigen „Ja“ geantwortet, und unter den Menschen, die sich für die Rubrik „darüber möchte ich nicht sprechen“ entschieden haben, können weitere Betroffene vermutet werden. Ca. 4/5 davon sind Mädchen, 1/5 Buben.



### Wie viele Österreicher/innen haben schon Missbrauch erfahren?



%-Werte

Frage 18: Hatten Sie persönlich bereits Missbrauchserfahrungen?

n=1000

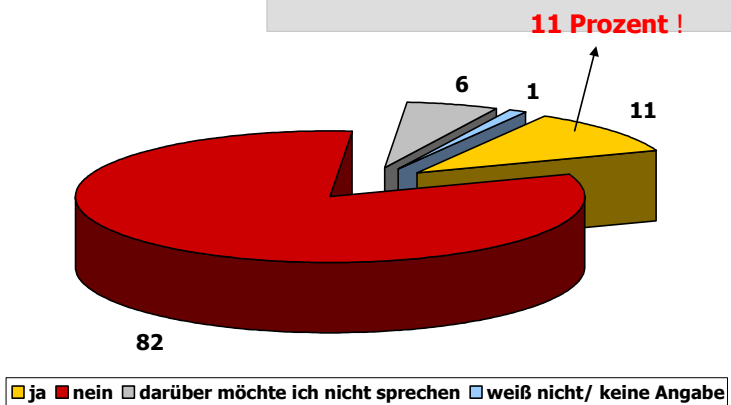
**4. Wie viele Österreicher /innen hatten in ihrem Leben bereits einmal Verdacht auf Kindesmissbrauch?**

Fast ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung gibt in der Umfrage an, schon einmal einen Verdacht auf Missbrauch gehabt zu haben. Sieht man sich die Reaktionen auf den geahnten/beobachteten Missbrauchsfälle an, so hat mehr als die Hälfte – nach eigenen Angaben – zu Jugendamt, Polizei, einem Familienmitglied oder Freund der Betroffenen Kontakt aufgenommen hat. Eine bemerkenswerte Zahl sind die 27%, die „Nichts“ unternommen haben; zählt man die „Sonstiges“, „keine Angabe“ so ist es mehr als einem Drittel an Menschen, die einen Missbrauchsverdacht hatten/haben, sich aber zu keiner konkreten Reaktion veranlasst fühlten.



**Wer hatte schon mal Verdacht auf Kindesmissbrauch?**

**Was haben Sie unternommen (offene Abfrage)?**  
 die Polizei verständigt, Anzeige erstattet 23  
 das Jugendamt informiert 16  
 die betreffende Person / Mutter des Kindes darauf angesprochen 15  
 mit Freunden/ der Familie darüber gesprochen 8  
 der Schule gemeldet 4  
 Informationen eingeholt, weiter beobachtet 3  
 Sonstiges 5  
 nichts 27  
 keine Angabe 2  
 (n=110)

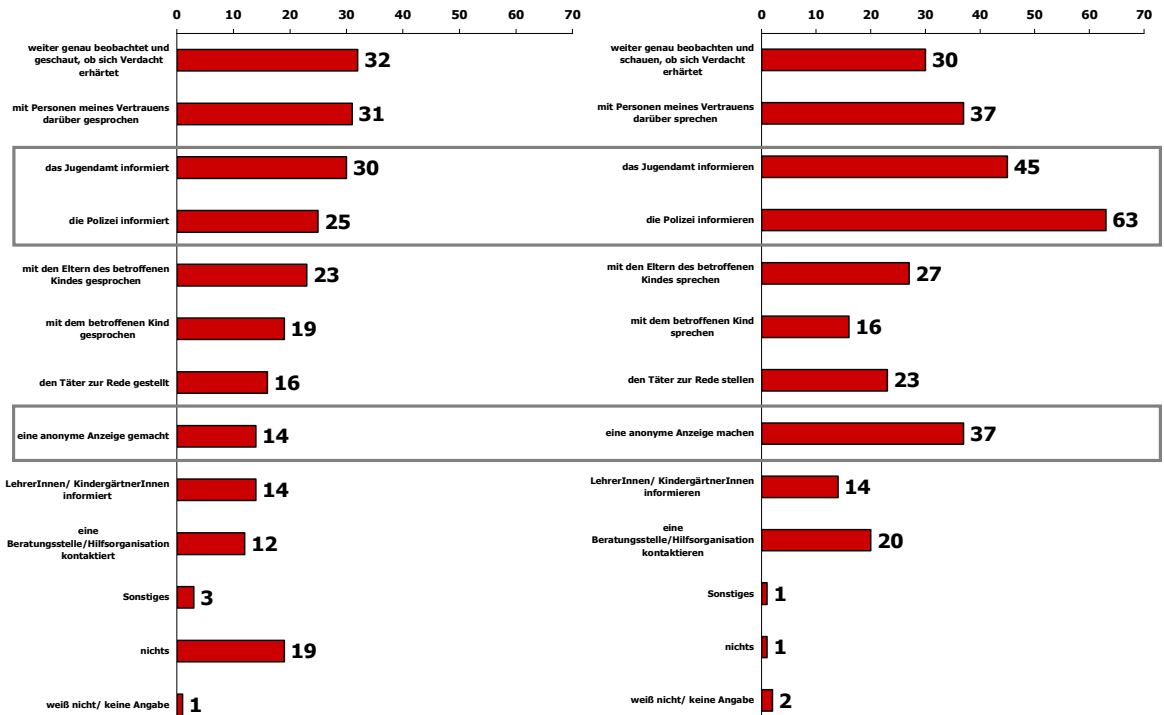


%-Werte

Frage 3: Hatten Sie schon einmal den Verdacht eines Kindesmissbrauchs?

n=1000

## Welche Handlungen folgen auf einen Verdacht? Theoretisch? Praktisch?



Basis: Hatten schon einmal den Verdacht eines Kindesmissbrauchs lt. Fr.3

Basis: Hatten noch nie den Verdacht eines Kindesmissbrauchs lt. Fr. 3

%-Werte

Frage 4b: Was haben Sie unternommen?

n=110

Frage 4c: Was würden Sie unternehmen?

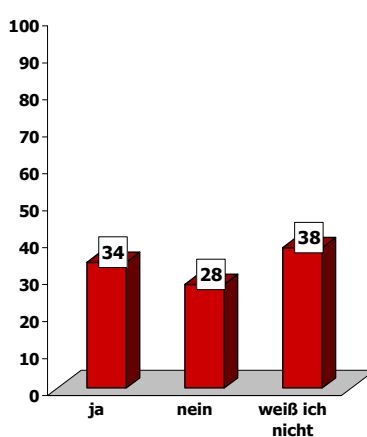
n=820

9

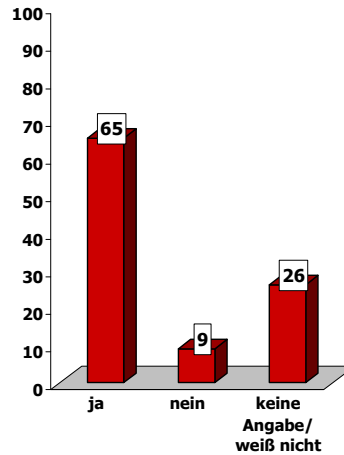
### 5. Wohin können sich Menschen wenden, die ein Missbrauchserlebnis bzw. einen Missbrauchsverdacht hatten?

Die Studie zeigt den großen Aufklärungsbedarf, der weiterhin in diesem Punkt herrscht. Und verweist auf ein Dilemma, das mit der vorherigen Frage zusammenhängt: Die Österreicher/innen wissen nicht genau, wohin sie sich mit ihren Vermutungen wenden können und sollen.

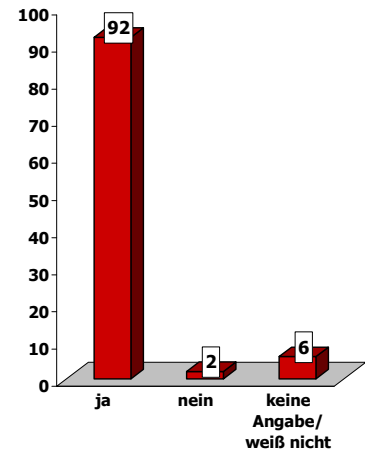
## Genügt das derzeitige Angebot an Anlaufstellen?



Frage 5: Gibt es Ihrer Meinung nach genügend Anlaufstellen, an die sich Missbrauchsoffer und deren Angehörige wenden können?



Frage 6: Glauben Sie, dass Opfern und deren Angehörigen dort geholfen wird?



Frage 7: Soll es für Opfer und deren Angehörige die Möglichkeit geben, anonym betreut zu werden?

%-Werte

n=1000

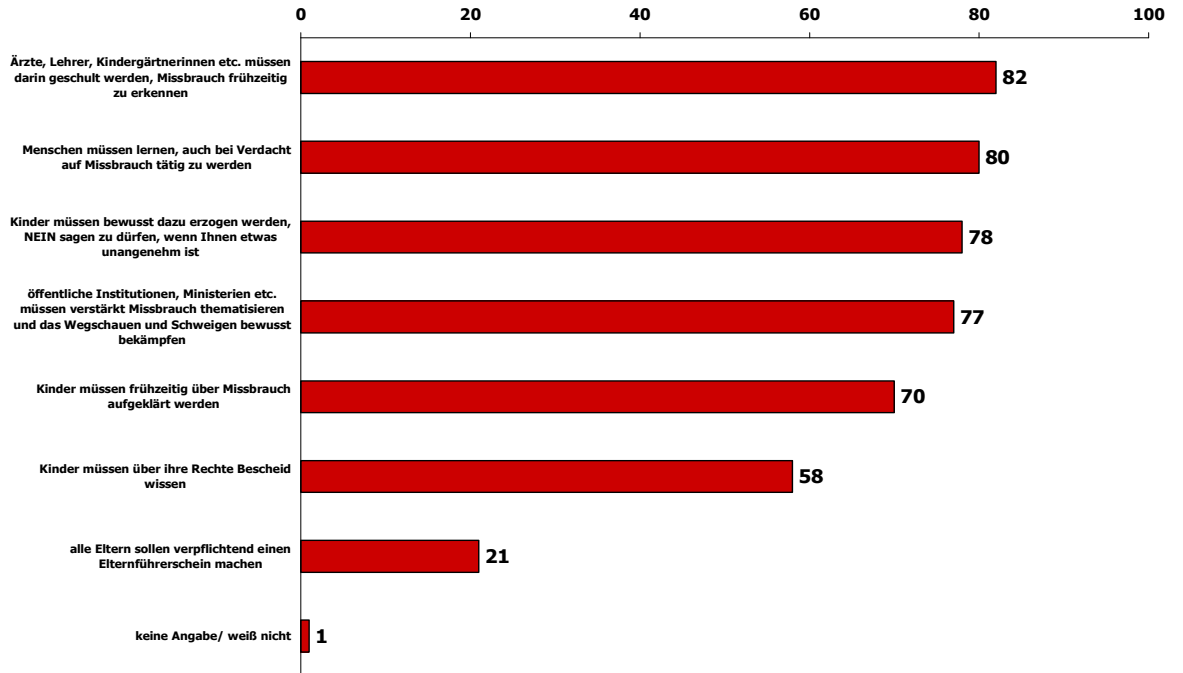
10

### 6. Die Bereitschaft der Österreicher/innen zu Präventionsmaßnahmen

Über 80% fordern eine Schulung der Lehrer/innen, Kindergärtnerinnen usw., 77%, dass sich Ministerien und öffentliche Institutionen verstärkt dafür einsetzen, Wegschauen und Schweigen zu bekämpfen.

78% fordern, dass Kindern beigebracht werden soll, NEIN sagen zu dürfen, wenn ihnen etwas unangenehm ist. Mehr als die Hälfte der Österreicher/innen ist für Präventionsmaßnahmen im Kindergarten und 66% sind dafür spätestens im Volksschulalter mit Aufklärung begonnen wird.

## Welche Präventionsmaßnahmen werden befürwortet?



%-Werte

Frage 17: Was können Schulen, Eltern und andere Institutionen tun, um Kindesmissbrauch vorzubeugen?

n=1000

## Wann soll Prävention beginnen?

